

Predigt

Ort (Datum): Wohlbach (10.01.2021; 1. So. n. Ep.)

Text / Thema: Jes 60,1-3 / Steh auf und leuchte!

„Ganz Gallien ist von den Römern besetzt. Ganz Gallien? Nein. Ein kleines Dorf leistet den Römern Widerstand.“

Vielleicht kennt der eine oder andere noch diese Worte aus dem Beginn der Asterix-Filme. Da wird eine Landkarte von Gallien gezeigt, alles römisch. Und dann, unter einer Lupe sieht man ein kleines Dorf, wie eine Insel. Dieses Dorf haben die Römer noch nicht zu fassen gekriegt. Dieses Dorf ist eine Ausnahme, die weit über die eigenen Grenzen von sich reden macht.

Ihr Lieben, wenn wir unseren heutigen Predigttext hören, dann klingt das irgendwie ähnlich. Ähnlich allumfassend.

Denn die Erde ist von Finsternis zugedeckt und die Völker liegen in tiefer Dunkelheit.

Die Worte des Propheten Jesaja sind topaktuell. Das Wort Gottes wirft aus der Zeit von Jesaja ein Licht auf unsere Zeit. Man ist geneigt zu sagen: Ja, was Jesaja da sagt, das kommt mir irgendwie bekannt vor.

Da ist es wirklich vielerorts ziemlich zappenduster.

Da liegt über dieser Welt wie eine Dunstglocke, die alles finster macht:

Menschen bekriegen sich. Und statt aufzuhören, wird immer mehr aufgerüstet. Menschen fehlt das Nötigste zum Überleben. Menschen kämpfen ums Überleben. Menschen geht die Hoffnung verloren, dass sich etwas ändern kann. Menschliche Schuld stößt Beziehungen in tiefe Krisen. Im Großen wie im Kleinen. Lüge und Hass und Neid und Gier beherrschen diese Welt. Die unheimliche Macht der Sünde führt ihr Regiment mit eiserner Hand.

Es fällt nicht schwer zu glauben, dass es einen Durcheinanderbringer, einen Diabolos gibt, der in der Lage ist, Menschen den Kopf völlig zu verdrehen. Da wird die Wahrheit zur Lüge und die Lüge zur Wahrheit gemacht. Verblendung frisst sich wie ein Krebs in die Hirne hinein.

Der Tod ist allgegenwärtig. Auch, wenn wir das gerne ausblenden. Aber Berichte und Bilder von übervollen Leichenlagern in Krematorien kommen uns irgendwann dann doch nahe.

Oder Ärzte und Krankenschwestern, die manchmal schon über die Erschöpfungsgrenze hinausarbeiten. Angst lässt sich eine Weile verdrängen, wenn man nicht selbst betroffen ist. Aber irgendwann schlägt es zu, das Gefühl, dass es einem die Kehle zuschnürt.

Predigt

Ort (Datum): Wohlbach (10.01.2021; 1. So. n. Ep.)

Text / Thema: Jes 60,1-3 / Steh auf und leuchte!

Denn die Erde ist von Finsternis zugedeckt und die Völker liegen in tiefer Dunkelheit.

Vielleicht mag jeder von uns beim Hören dieser Worte an etwas anderes denken. Aber wir werden merken, dass das nicht Worte sind,

die vor hunderten von Jahren mal gesprochen wurden. Sie sind topaktuell.

Ihr Lieben, das ist die Situationsbeschreibung des Wortes Gottes.

Die Erde ist von Finsternis zugedeckt. Die ganze Erde? Nein. *Denn dein Licht ist gekommen und die Herrlichkeit des Herrn erstrahlt über dir.*

Da gibt es also ein Licht, das den Unterschied macht in dieser dunklen Welt. Gegenüber diesem Licht ist jedes Licht dieser Welt eine trübe Funzel. Gott hat beschlossen, selbst als das Licht zu seinem Volk zu kommen.

Also sich selbst als das Licht richtig mitten unter die Leute zu bringen. Eben Licht ins Dunkel zu bringen. Echtes, durchdringendes Licht. Nicht nur einen optischen Aufheller.

Wovon Jesaja redet, das hat sich in Jesus erfüllt. Jesus kommt in diese Welt. Gott hält sich nicht zurück. Er ist sich nicht selbst genug. Sitzt nicht irgendwo oben und freut sich an seinem Licht, während es unten stockfinster ist und nach Verwesung riecht und man vor Angst zittert. Gott macht einen ganz persönlichen Lichterumzug. Er zieht um. Zieht aus dem Himmel aus und ein bei uns. Als das Licht. Und kommt zu uns. Das macht den Unterschied.

Steh auf und leuchte!

Ihr Lieben, wenn wir diese Aufforderung von Jesaja hören, dann denken wir wahrscheinlich zuerst: „Jetzt muss ich auch noch leuchten! Das ist mit Anstrengung verbunden. Was soll ich denn da überhaupt machen? Wie soll ich denn das schaffen angesichts der Umgebung, die zappenduster ist. Die wird doch wegen mir auch nicht viel heller. Bei mir sieht’s doch selber manchmal zappenduster aus.“

Mag sein, dass wir so denken. Wenn wir aufgefordert werden, aus eigener Kraft zu leuchten, dann sind wir schnell überfordert.

Predigt

Ort (Datum): Wohlbach (10.01.2021; 1. So. n. Ep.)

Text / Thema: Jes 60,1-3 / Steh auf und leuchte!

Wir sind überfordert, wenn wir die richtigen Worte finden sollen angesichts manches Leids, das wir sehen. Wir sind überfordert, wenn wir aus eigener Kraft versuchen so zu leben, wie Gott sich das eigentlich gedacht hat. Wir geraten schnell an unsere Grenzen. Wir erliegen immer wieder der Versuchung, alles selbst schaffen zu wollen und zu müssen. Aber wir merken doch: Wir schaffen so vieles nicht.

Aber genau deswegen ist es so wichtig, dass wir hier richtig hinhören:

Zuerst kommt Gott zu uns. *Zuerst* lässt er sein Licht über uns erstrahlen, in unsere Herzen hineinleuchten. Jesus macht den Anfang. Jesus schafft die Voraussetzung dafür, dass es überhaupt hell werden kann. Er schafft als Person mit seiner Kraft, mit seinem Heiligen Geist die Voraussetzung dafür, dass unser eigenes Leben voller Leben und Licht werden kann. Dass unser eigenes Leben voller Hoffnung, Liebe, Trost, Mut werden kann.

Dass unser eigenes Leben durch Vergebung unserer Schuld grundlegend neu und frei werden kann.

Ihr Lieben, wo diese Voraussetzungen geschaffen sind und Jesus bei Dir eingezogen ist und Dein Lebenslicht geworden, dort bekommt auch die Aufforderung des Jesaja ihren richtigen Platz zugewiesen: *Steh auf und leuchte!*

Denn das bedeutet: Wenn Jesus in Dir lebt als Dein Licht, dann wirkt er in Dir und durch Dich.

Dann lebst Du aus seiner Kraft, aus der Kraft seines Heiligen Geistes, der Dich bewegt und belebt. *Steh auf und leuchte* heißt dann:

Folge Jesus! Nimm sein Wort beim Wort! Lass Dich von ihm prägen und Dein Herz formen, lass Dich von ihm verändern. Nimm seine Worte als Maßstab. Bleibe mit ihm in Deinem Alltag im Gespräch. Nimm Dir Zeiten der Stille, in denen er selbst mit Dir reden kann, Dein Herz berühren kann.

Und dann?

Dann werden wir vielleicht hier und dort das erleben, was Jesaja schreibt:

Predigt

Ort (Datum): Wohlbach (10.01.2021; 1. So. n. Ep.)

Text / Thema: Jes 60,1-3 / Steh auf und leuchte!

*Aber über dir strahlt der Herr auf. Man kann seine Herrlichkeit über dir schon erkennen.
Völker strömen zu deinem Licht. Mächtige Könige kommen zum Glanz, der über dir aufgeht.*

Wo Jesus mitten unter uns lebendig ist und wirkt und leuchtet, dort wird das auch eine Außenwirkung haben. Andere werden aufmerksam werden, werden vielleicht stutzig werden, werden hier und da sich wundern. Und werden vielleicht irgendwann sagen: Das will ich auch haben, dieses Licht. Da muss ich hin, zu diesem Licht.

Wo Jesus mitten unter uns lebendig ist und wirkt und leuchtet, dort wird sich eine Anziehungskraft entfalten. Da werden Menschen angezogen werden vom Licht. Wir dürfen das ruhig als Verheißung hören: *Völker strömen zu deinem Licht*. Und zu den Völkern gehört dann auch der Nachbar oder Freund oder die eigene Familie.

Ihr Lieben, gerade jetzt braucht die Welt Licht. Aber nicht irgendeins, sondern Jesus. Und nur im Blick auf Jesus, nur auf ihn und sein Licht ausgerichtet können wir dann diese Ermutigung und Ermunterung hören: *Steh auf und leuchte!*

Die Erde ist von Finsternis zugedeckt. Die ganze Erde? Nein. *Denn dein Licht ist gekommen und die Herrlichkeit des Herrn erstrahlt über dir*. Du machst in Jesus eine Ausnahme in der Dunkelheit.

AMEN